

## Jugendliche und Kinder retten Leben

In unserer täglichen Arbeit im Rettungsdienst müssen wir allzu oft feststellen, dass medizinische Laien, die mit einer Notfallsituation konfrontiert werden, keine oder nur sehr unzureichende Hilfe leisten.

Gerade in einem zum Teil sehr dünn besiedelten Flächenland, zu dem auch Brandenburg zählt, können zahlreiche Patienten mit primärem Herz-Kreislauf-Stillstand trotz des sehr gut funktionierenden Rettungsdienstes mit Maßnahmen wie Früh-Defibrillation und prähospitaler Hypothermie Behandlung nicht binnen Minuten erreicht werden. Diese kurze Zeitphase ist jedoch entscheidend für ein positives Langzeitergebnis, das Patienten ohne neurologische Beeinträchtigungen überleben lässt. Wir möchten erreichen, dass medizinische Laien wie Familienmitglieder, Freunde oder Nachbarn eine adäquate Erste Hilfe leisten können und dies auch tun, bis der Rettungsdienst eintrifft.

Wir konnten zum Beispiel am Tag der offenen Tür im Klinikum feststellen, dass gerade Kinder und Jugendliche großes Interesse und wenig Vorbehalt haben, anderen Menschen Hilfe zu leisten. Dieses Interesse gilt es aufzunehmen und zu vertiefen, um die Angst vor Erster Hilfe oder möglichen Fehlern abzubauen und zu zeigen, dass jeder in der Lage ist, Hilfe zu leisten und damit anderen Menschen zu helfen. Mehrere Studien zeigen, dass bereits Kinder im Alter von 10 Jahren über einen kurzen Zeitraum eine adäquate Herz-Druck-Massage aufrecht erhalten können. Deshalb ist es wichtig, dass Erste-Hilfe-Kurse möglichst schon in den Lehrplan von Grundschulen integriert werden. Eine jährliche Wiederholung und die Fortsetzung der Ausbildung sollen erworbene Kenntnisse vertiefen und verinnerlichen.

Mit unserem vom Europäischen Sozialfonds im Programm „Stärken vor Ort“ geförderten Projekt „Jugendliche retten Leben“ möchten wir ein Fundament legen, um in den nächsten Jahren einen möglichst flächendeckenden Ausbildungsstand von jungen Menschen in unserem Landkreis zu erreichen. Als Multiplikatoren in den Schulen, Jugendclubs und Kindertagesstätten wirken Rettungsassistenten und Rettungssanitäter der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. sowie Notärzte und Pflegepersonal der Klinikum Dahme-Spreewald GmbH.

Marc Redies  
Abteilung Anästhesiologie und Intensivmedizin AKKW  
Matthias Enders  
Johanniter Unfallhilfe e.V.